

Schule Spreitenbach

Jahresbericht 2005 / 2006



Seit 2003 veröffentlichte die Schulleitung Spreitenbach einen eigenen Rechenschaftsbericht über das vergangene Schuljahr. Der Rechenschaftsbericht der Schulpflege folgte jeweils mit einem halben Jahr Verzögerung im Frühjahr des Folgejahres und wurde der Gemeindeversammlung im Sommer vorgelegt. Die Berichterstattung verteilte sich so über beinahe ein Jahr.

Im Sinne einer Vereinfachung und besseren Präsentation der Leistungen der ganzen Schule soll mit dieser Ausgabe des Rechenschaftsberichtes erstmals nicht nur die Leistungen der Schulleitung oder der Schulpflege sondern eine Bilanz der ganzen Schule vorgelegt werden. Daher umfasst der nachfolgende Bericht einerseits das Schuljahr 05/06 als auch die verbleibenden Monate des Jahres 2006 (Aug-Dec).

Der nächste Jahresbericht wird die Zeit von Januar bis Dezember 2007 wiedergeben.

Bettina Stade
Hannes Schwarz
Thomas Wegmüller
Moria Zürrer

Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schülerhort Spreitenbach

Januar 2007

Inhalt

Seminar Solothurn und Twann	5	Gestaltung und Entwicklung
Tagungen mit Lehrpersonen	5	
Prachtsieben	5	
Weiterbildung Textiles Werken	6	
Steuergruppe	7	Schulprogramm - Umsetzung
Jahresplanung	7	
Kindergarten	8	Schulentwicklung
Dezentrale Sonderschulung	8	
Fördergruppen- Unterricht Primarschule	9	
Sekundarschule / Realschule	10	
Deutsch-Förderkurse-Oberstufe	10	
Hauswirtschaft	10	
Bezirksschule	10	
Kooperations-Schule FHNW	10	
Gewaltprävention	12	
Lehrstellen, Schnupperlehren	12	
Timeoutplätze	12	
Elternabende	13	Oeffentlichkeitsarbeit,
Schulticker, Lokalpresse	13	Elternarbeit
Cleanday 2005	14	Verschiedene
Rummelplatz 2006	15	Schulanlässe
Dominoday und Dorffest	16	
Strandbar am Dorffest 2006 in Spreitenbach:	17	
30 Jahre Bez - das Jubiläum	17	
Musical im Hasel	18	
Räbeliechtliumzug aller Kindergärten	18	
Adventsfenster	18	
Schneelager Primarschule	19	
Jubiläumsanlässe der Bez	19	
Jubiläumslager	19	
weitere Schulanlässe	20	
Anstellungs-Verträge	21	Personelle
GAL: Regelung der gemeinsamen Arbeitszeit	21	Führung
Anerkennungs-Prämien	21	
Stellenbesetzung	21	
Personalvertretung	22	
MAG	22	
Schulinfo	22	
Plakataktion	22	
Schulraumsituation	23	Raumplanung,
Bauprojekte	23	Infrastruktur,
Informatik, Telefonanlage	24	Finanzen
Inventur	24	

Teamleitung	25	Schulleitungsteam
Zusammenarbeit mit der Schulpflege	26	
Schulsekretariat	26	
Handbuch	26	
Zusammenarbeit mit SSA und SPD	26	
Retraite der Schulleitung	27	
Diplome	27	
Von neun zu fünf Mitgliedern	28	Schulpflege
Schulpflege 2006	28	
Ressorts	28	
Finanzen	29	
Bauliches	29	
Vernetzung	29	
Laufbahnentscheide, Disziplinarfälle	30	
Klausurtagungen, Weiterbildung	30	
Austritte per Ende 2006	30	
Zahlen	31	Schülerhort
Jahresthema	31	
Praktikantin	31	
Aktivitäten in den Ferienzeiten	31	
Schülerzahlen	33	Statistiken
Klassen, Abteilungen	33	
Personal	33	
Verfahren	33	
Uebertritte	33	
Aufnahemprüfungen 2006	33	
Abschlussprüfungen 2006	34	
Reisen	34	
Auswärtige Schüler	34	
Zusammensetzung	35	
Nationalitäten	36	
Spreitenbach ist kein Ghetto	38	Nachwort

Gestaltung und Entwicklung

Seminar Solothurn und Twann

Die jährliche Klausurtagung der Lehrerinnen und Lehrer wurde an zwei Orten (OS: Solothurn, Primar/Kiga: Twann) abgehalten. Dabei kamen folgende Bereiche aus dem Schulprogramm zur Umsetzung bzw. Bearbeitung:

- Lehrplanabsprachen
- Evaluation und Fortführung der Kriterien, Indikatoren, Standards im Bereich „Tandem-Trio“
- Qualitätsleitsatz „Beziehungen“



fasst und vorgetragen von Michael Guggenheimer. Das Referat, welches viel Echo auslöste, konnte im Laufe des Jahres dank der fachkundigen Unterstützung von Franz Heiniger als Broschüre herausgegeben werden. Anlässlich der Spreitenbacher Kulturpreisverleihung wurde „Prachtsieben“ – so der Titel - mit einer Autorenlesung auch der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und stieß auf sehr positives Echo.

Zum letztgenannten Punkt erhielten die Lehrpersonen ein gleichzeitig bestätigendes aber auch hinterfragendes Feedback in Form von zwanzig Kurzgeschichten über Spreitenbach und seine Schulen - ver-

Tagungen
mit Lehrpersonen

Prachtsieben

SPREITENBACH
PRACHTSIEBEN
ein porträt



Deutschlehrmittel: Dank dem persönlichen Einsatz von Simone Eichenberger (Sek) konnte die Lehrmitteleinführung zu „Sprachwelt Deutsch“ vor Ort in Spreitenbach durchgeführt werden.

ADHS-Kurs: Auf Initiative von Lehrpersonen fanden zwischen Frühjahr und Herbst 2006 drei Kurshalbtage zur Problematik von ADHS-Kindern statt. Wertvolle Hinweise und praktische Vorgehensweisen wurden vom Kursleiter vermittelt. Rund 15 Lehrpersonen aus Kindergarten, Primarschule und Kleinklasse nahmen teil.

Mathematik-Lehrmittel: Seit August 2006 werden die 1. Klassen der Oberstufe mit dem neuen Mathematiklehrmittel „Zahlenbuch/Mathbuch“ unterrichtet. Nach gut zwei Jahrzehnten wird der Mathematikunterricht ziemlich deutlich neu ausgerichtet – nicht nur für die Lehrpersonen eine Herausforderung. Die entsprechende Weiterbildung und Begleitung der betroffenen Lehrpersonen durch einen externen Fachreferenten ist im Schuljahr 06/07 angelaufen.



Tour de Spreitenbach: Für alle neu eingetretenen Lehrpersonen und Mitarbeiter/innen führte die Schulleitung eine ortskundliche Wanderung quer durch Spreitenbach, vom Schulhaus Hasel bis zum Aussichtsturm im Wilental durch. Zum Abschluss gab es einen Apéro auf der Limmatinsel.

Mathematik im Kindergarten: Während anderthalb Tagen haben sich die Kindergärtnerinnen von Frau Schmassmann in die Welt der Mathematik entführen lassen: „Mathematisches Lernen mit Vorschulkindern – vom situativen, spielerischen zum systematischen, forschenden Umgang mit Mathematik anhand des Zahlenbuch-Konzeptes“.

Weiterbildung Textiles Werken

Die Lehrerinnen des Textilen Werkens haben sich an zwei Halbtagen unter Anleitung ihrer Kollegin Betty Egloff in zwei textile Techniken vertieft.

Schulprogramm - Umsetzung

Die Steuergruppe – zusammengesetzt aus Lehrpersonen aller Stufen, Mitglieder der Schulleitung und der Schulpflege – hat weitere Bereiche aus dem Schulprogramm konkretisiert und dazu Kriterien, Indikatoren, Standards ausgearbeitet.

In 21 Sitzungen (Schuljahr 05/06: 14) wurden folgende Qualitäts-Schwerpunkte weiterentwickelt:

Feedback, Trio Tandem: Dieser Q-Schwerpunkt wurde bereits erprobt, evaluiert und die Standards wurden verabschiedet.

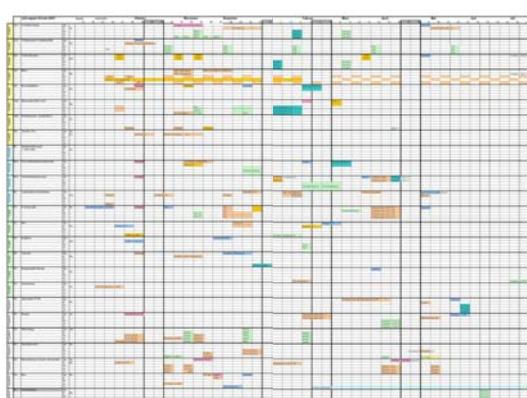
Regeln, Schulhausforen: Die Standards sind verabschiedet. Per Schuljahr 07/08 werden in allen Klassen Klassenräte flächendeckend eingeführt. Schulhausforen können an den verschiedenen Schulstandorten auf Wunsch ebenfalls auf das neue Schuljahr 07/08 eingeführt werden.

Beziehungen: Die Standards sind aktuell in Erarbeitung.

Wie soll unser Auftritt nach aussen sein? Diese Fragestellung führte zu Anregungen in den Bereichen Profilgebung und Identität, welche von einzelnen Schulhäusern aufgenommen und zu ihrem eigenen Thema gemacht wurden. Dieses Thema wird uns weiterhin beschäftigen, wie dies auch in Bezug auf unseren Internetauftritt der Fall ist.



Bisher diente die rollende Planung der Schulprogrammumsetzung als Basis für die Schuljahresplanung. Aufgrund der zahlreichen externen Faktoren und Bedürfnissen, welche ebenfalls in ein Jahresprogramm einfließen müssen, hat die Schulleitung – zusammen mit der Schulpflege – für das Schuljahr 2006/2007 erstmals ein übersichtliches Jahresprogramm erstellt, auf dem der Verlauf der diversen Projekte und Entscheidungsfindungen optisch präsentiert werden.



Jahresplanung

Schulentwicklung

Kindergarten

Deutschunterricht als Zweitsprache (DaZ): Bereits ab Schuljahr 2005/2006 hat die Schulpflege beschlossen, den ehemaligen Mundartunterricht im Kindergarten in Förderunterricht zu benennen und die Stunden in Standardsprache zu halten. Seit Januar 2006 sind auch die Kindergärtnerinnen dem Kanton unterstellt und dieser macht nun gewisse Vorgaben: Ab Schuljahr 2006/2007 wird der Mundartunterricht in Standardsprache erteilt und heisst neu „Deutsch als Zweitsprache“. Zudem verlangt der Kanton, dass Lehrpersonen, welche DaZ im Kindergarten erteilen, analog den DaZ-LP der Schule die Weiterbildung „Multikulturalität“ besuchen. Den Lehrpersonen wird eine Übergangsfrist von drei Jahren gewährt.

Dezentrale Sonderschulung

Hasel: Seit Sommer 2006 werden ein Kind im Kindergarten und ein Kind in der Kleinklasse integrativ von einer Heilpädagogin gefördert und unterstützt. Auch die Lehrpersonen fühlen sich von dieser Fachperson gut beraten. Wichtig sind gegenseitiger Respekt und Toleranz und das Wissen, dass die Bemühungen zum Wohl des Kindes sind. Die Klassenführung liegt bei der Klassenlehrperson, die Heilpädagogin passt ihre unterstützenden Massnahmen an. Es ist unbestritten, dass diese Form der Förderung ein enges Zusammenarbeiten voraussetzt, das ist sowohl belastend wie bereichernd. Der Zeitaufwand pro Woche für Vor- und Nachbesprechung ist mit einer halben Stunde gut abgedeckt.

Seefeld: Seit Sommer 2006 werden zum ersten Mal zwei Schüler mit Sonderschulstatus in der Kleinklasse Mittelstufe in der Schulanlage Seefeld integrativ geschult. Für die heilpädagogische Begleitung stehen pro Schüler 4 Lektionen zur Verfügung. Das Projekt steht unter der Leitung der HPS Wettingen. Die beiden Schüler sind in der Klasse gut integriert. Sie und ihre Eltern schätzen es sehr, dass die beiden am Wohnort zur Schule gehen können.

Je nach Situation kommen verschiedene Arbeitsformen zum Zug: Arbeit in Kleingruppen, Einzelförderung, Teamteaching und Unterstützung im Klassenunterricht. Die Zusammenarbeit gibt den Lehrpersonen Anstösse zur Reflexion und Weiterentwick-

lung des Unterrichts. Vor allem für die Klassenlehrerin ist der Aufwand für die Besprechungen relativ gross, da sie die Verantwortung für die Führung der ganzen Klasse trägt. Rückmeldungen der betroffenen Lehrpersonen haben ergeben, dass die vier Lektionen für die Begleitung relativ knapp sind.

Da in unserem Fall die Klassenlehrerin Lernangebote auf verschiedenen Leistungsniveaus vorbereitet und die beiden Schüler bezüglich Können und Verhalten nicht allzu weit von den anderen Schülern entfernt sind, können sie sinnvoll am gemeinsamen Unterricht teilneh-



men. Insgesamt verläuft die integrative Schulung der beiden Schüler positiv und die Lehrpersonen freuen sich auf die Fortführung des Projektes im nächsten Halbjahr.



Die Gemeinde Spreitenbach zeichnet sich durch eine hohe Multikulturalität aus. Im Jahr 2004 zählte die Gemeinde rund 10000 Einwohner/innen, wobei der Anteil der ausländischen Bevölkerung rund 48% aus 70 Nationen betrug. Diese bezeichnete Multikulturalität ist auch in der

Fördergruppen-Unterricht
Primarschule

Schule sichtbar: Von 1999 bis 2004 ist der Anteil an fremdsprachigen Kindern in den Primarschulen von Spreitenbach von 59.3% auf 67.7% gestiegen. In den einzelnen Klassen bewegt sich der Anteil der fremdsprachigen Kinder zwischen 55% und 85%.

Diese heterogene Zusammensetzung der Klassen bildet eine schulische Herausforderung, welcher mit geeigneten Massnahmen begegnet werden muss. Dies ist wichtig, damit die Chancengerechtigkeit für die Schüler/innen nachhaltig gesichert bleibt. In der Folge wurde an den Primarschulen Spreitenbach im Schuljahr 1999/2000 mit der Unterstützung des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau ein Schulversuch gestartet, welcher bis Ende Schujahr 06/07 vom Kanton bewilligt ist. Im Zentrum des Sprachförderprojektes steht der Unterricht in Niveaugruppen. In der konkreten Umsetzung des Projektes haben die beiden Schulstandorte Hasel und Seefeld unterschiedliche Varianten der Umsetzung gewählt: Im Modell Hasel werden 3 Niveaugruppen, im Modell Seefeld 7 Niveaugruppen geführt.

Im Auftrag des Departements für Bildung, Kultur und Sport wurde unter der Federführung der Universität Freiburg das Sprachförderprojekt auf seine Wirksamkeit evaluiert. Die Resultate liegen im Detail seit Februar 2006 vor. Das letzte Kapitel in diesem Evaluationsbericht enthält die Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projektes. Aus diesem Bericht geht hervor, dass unser Sprachförderprojekt eine differenzierte Förderung aller Leistungsniveaus in der Tat ermöglicht. Eine Empfehlung lautet dahingehend, dass mittelfristig auf ein Modell mit weniger als 7 Niveaus umzustellen ist.

Die beiden Schulleiterinnen, Bettina Stade und Moria Zürrer, haben durch die Schulpflege den Auftrag erhalten, in einer Arbeitsgruppe ein entsprechendes Übergangsmodell zu erarbeiten, welches auf das Schuljahr 07/08 in die Praxis umgesetzt werden kann. Ein Übergangsmodell wird es deshalb sein, weil aktuell grosse schulische Entwicklungsfragen vorwegweisen und gleichzeitig noch offenen Abstimmungen stehen.

Sekundarschule und Realschule:	Die Lehrplanabsprachen konnten nun auch für den Bereich „Berufswahlvorbereitung“ und „Deutsch–Lehrmittel „Sprachwelt Deutsch“ getroffen werden. Der Bereich „Deutsch“ wird im Frühjahr 2007 noch ergänzt. Offen ist der Leitfaden zum neuen Mathematik-Lehrmittel.
DFO	<i>Deutsch-Förderkurse-Oberstufe</i> ist weiterhin ein erfolgreiches Angebot unserer Oberstufe. 116 Schülerinnen aus 22 Klassen profitieren von diesem Förderangebot. Nach rund 1 ½ Jahren Projektphase wird die SL im Frühjahr 07 die Weiterführung beantragen.
Hauswirtschaft	Im Rahmen des nationalen Tages der Hauswirtschaft organisierten die Lehrerinnen für Hauswirtschaft in Spreitenbach einen Aktionstag. Ziel war, Schülerinnen/Schülern und Bevölkerung für die Bedeutung des Faches zu sensibilisieren. Am Aktionstag verteilten verschiedene Schülerinnen und Schüler ein kleines selbstgefertigtes Häppchen.
Bezirksschule	<p>Die Analyse der für uns aussergewöhnlich hohen Zahl von ungenügenden Abschlussnoten (8 Schüler/innen) führte zu folgender Massnahme:</p> <p>Lerndynamiken in der Klasse werden diagnostiziert und Strategien für Verbesserungen entwickelt. Vierteljährlich wird der Leistungsstand der Schüler/innen erhoben und das Lernklima in den Klassen im Bezkonvent besprochen.</p> <p>Die oft unbefriedigende Lernsituation in den Klassen analysierten die Lehrpersonen der Bezirksschule in einer pädagogischen Abendsitzung. Daraus entstand eine Projektskizze. Ziel der Bemühungen soll sein, die Verantwortung für das Lernen bei den Schüler/innen mit unterstützenden und zu entwickelnden Instrumenten deutlicher zu fördern. Lehren ist die Tätigkeit der Lehrperson, Lernen ist eine Konstruktion, ein Prozess, der allein von den Schüler/innen geleistet werden kann.</p>
Kooperations-Schule FHNW	<p>Auch in diesem Schuljahr hatten zahlreiche Studierende der Pädagogischen Hochschule wiederum die Möglichkeit, 2 Einstiegspraktika an den Schulen Spreitenbach zu absolvieren. Das erste Praktikum dauert jeweils zwei Wochen und hat zum Ziel, den Studierenden einen praktischen Einblick in die Vielfalt des schulischen Alltags zu gewähren. Dabei setzen sich die angehenden Lehrpersonen mit ihrer zukünftigen Rolle als Lehrperson aktiv auseinander. Gleichzeitig bietet sich die Chance, sich mit der Eigenpositionierung in Bezug auf die Stufen auszainanderzusetzen.</p> <p>Das zweite Praktikum dauert ebenfalls zwei Wochen. Wichtige Elemente sind dabei namentlich das Erteilen von Unterrichtssequenzen und die Berufseignungsabklärung.</p>

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ist für beide Seiten produktiv, für die Schule und die Studierenden. Unsere Schule liefert dabei einen praktischen Einblick unter fachkundiger Begleitung. Auf der anderen Seite bleibt unsere Schule am Puls der Zeit und gewinnt interessante Inputs aus der aktuellen pädagogischen Entwicklung an der Fachhochschule.

Zum Abschluss der Einstiegspraktika hat es uns in diesem Jahr interessiert, wie die Studierenden die Qualität unserer Schule eigentlich wahrnehmen. Es wurde ein Fragebogen mit 20 Fragen über alle schulrelevanten Bereiche formuliert. Das Ergebnis der Umfrage, an der alle teilgenommen haben, lässt sich stichwortartig wie folgt darstellen:

- Die Schulanlagen und die Infrastruktur werden insgesamt als modern wahrgenommen.
- Die Schule verfügt über eine gute Kommunikationskultur, die von einer lehr- und lernfördernden Atmosphäre im Klassenzimmer begleitet wird.
- Die Studierenden arbeiten gerne an unserer Schule und können sich eine spätere Anstellung vor Ort gut vorstellen.
- Die Einführung in die Praktika sind optimal verlaufen: Die Studierenden werden ernst genommen und bei Fragen steht das schulische Personal mit Rat und Tat aktiv zur Seite.
- Die Atmosphäre im Lehrpersonenzimmer wird ausnehmend positiv erfahren.
- In den Klassen wird gerne gelernt, was von einem guten Motivationsniveau mit ebensolchem Klassen- und Lernklima unterstrichen wird.
- Heterogenität wird nicht als negativ wahrgenommen und auch der Umgang mit den Schüler/innen wird produktiv erfahren. Der grosse Einsatz der Lehrpersonen für eine gute Integration der verschiedenen Nationen fällt auf.
- Das Lerntempo beim Deutsch-Lernen ist erstaunlich hoch.
- Das Schulklima ist eindeutig auf der positiven Seite.
- Die Pausenplatzgestaltung im Seefeld wird als problematisch wahrgenommen.
- Sehr gutes Angebot von Fördermassnahmen.
- Der gute Einbezug von Fachpersonen (Deutschlehrerin, Rhythmiklehrerin) wird geschätzt.

Einstiegspraktikum
an den Schulen
Spreitenbach

Gewaltprävention	<p>Das intensive Weiterbildungsprojekt mit Andreas Hartmann fand im Frühjahr 2006 seinen Abschluss. Nach dem Basismodul (04/05) wurden den Lehrpersonen noch die Zusatzmodule Abschied / Mobbing / Einstieg / Interventionen - sowie eine Inputveranstaltung für neue Lehrpersonen angeboten. Das konsequente Vorgehen bei Gewaltzwischenfällen konnte dank der Anwendung der Meldezettel „Nulltoleranz“ noch weiter verstärkt werden. Die Rückmeldungen der Schulsozialarbeit zeigen, dass die Anstrengungen der letzten Jahre im Bereich Gewaltprävention Früchte tragen – dies zumindest im Bereich, auf den die Lehrpersonen direkt Einfluss nehmen können.</p>
Lehrstellen, Schnupperlehren	<p>Die Auswertung der Umfragen bei den Mitgliedern der IDH (Industrie-Dienstleistung-Handel) und des Gewerbevereins Spreitenbach hat gezeigt, dass die geplante Stossrichtung „Schaffung eines Leitfadens für Schnupperlehrbetriebe“ wenig Erfolgsaussichten hat. Die Möglichkeiten, weitere Betriebe dank eines solchen Leitfadens für mehr Schnupperlehrstellen zu gewinnen, ist gering.</p> <p>Dafür wurde in einem Treffen vereinbart, dass die Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> · Regelmässig die Verfügbarkeit von Schnupperlehren und Lehrstellen abruft · Interessierte Firmen der Schule Informationen, Auswahlkriterien und Beurteilungsraster für die Lehrlingsauswahl zur Verfügung stellen. <p>Eine Aktualisierung der Umfrage bei den Spreitenbacher Betrieben ist im Spätherbst 2006 erfolgt. Der zuständige Lehrer (Jürgen Stücken) stellt den Lehrpersonen jeweils die aktuellsten Listen zu Verfügung.</p>
Timeoutplätze	<p>Zusammen mit der Schulpflege wurden die Grundlagen für befristete Schulausschlüsse geschaffen. Die Rahmenbedingungen und Abläufe sind geklärt und dank der Unterstützung von zahlreichen Betrieben aus der Region konnten rund zehn mögliche Arbeitsstellen für eine sinnvolle Beschäftigung von Jugendlichen während einer Auszeit von 2-6 Wochen gefunden werden.</p>

Oeffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit

An allen von den Lehrpersonen gehaltenen Elternabenden nahmen der zuständige Schulleiter bzw. die zuständige Schulleiterin teil. In wenigen Fällen wurden sie durch Mitglieder der Schulpflege vertreten.

Elternabende

An Informationsveranstaltungen präsentierten die Schulleiter/innen die Schule bzw. Stufe:

- Infoabend für Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder
- Einschulungsabend Kindergarten - Primarschule
- Infoabend Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler/innen, in Spreitenbach, Bergdietikon und Killwangen

Die beiden Schulleiter der Oberstufe besuchten alle 5. Klassen und übergaben den Kindern persönlich die Informationen für den Schulanfang im Oberstufenzentrum.

Schulticker

Die Webseite der Schule Spreitenbach musste aufgrund von technischen Anpassungen auf eine neue Basis gestellt werden. Der bisherige Schulticker (Newsletter) wurde neu programmiert und in der Bedienung vereinfacht. Gleichzeitig wurde die Bedingung geschaffen, dass die Beiträge auf der Webseite nach Kategorien sortiert eingeblendet werden können (CMS).

Lokalpresse

In der viermal erscheinenden „Bergdietiker Zeitung“ konnte sich die Oberstufe Spreitenbach jeweils auf zwei Seiten präsentieren. Neben aktuellen Anlässen mit Fotos erhielten die Eltern in Bergdietikon so Einblick in die Qualitätsentwicklung der Schule Spreitenbach und haben auch immer die Kontaktmöglichkeiten präsent.

Verschiedene Schulanlässe

Lehrpersonen und Schulleitung organisierten im vergangenen Schuljahr wiederum verschiedene Anlässe. Diese ermöglichen Schülerinnen und Schülern aussergewöhnliche Erfahrungen und decken Lernbereiche und allgem. Aufgaben der Schule ab, die im Normalstundenplan wenig Platz haben. Für das Bild der Schule nach aussen und in der Erinnerung der Schüler/innen sind diese sehr bedeutsam. Lehrpersonen sind gefordert und leisten hier enorme Arbeit.

Cleanday 2005

1450 Schülerinnen, Schüler und Kindergärtler aus 73 Abteilungen haben am 28. September 2005 angepackt: Koordiniert von Reallehrer Charles Rachelly und mit tatkräftiger Unterstützung des Bauamtes befreiten sie das gesamte Gemeindegebiet von unrechtmässig Fortgeworfenem. Ob Cola-Dosen, Sofas oder Einkaufswagen - alles wurde beim Werkhof zu einem beachtlichen Berg von Kleinmüll aufgetürmt - aber auch Matrazen, Velos, Bahnschwellen und einen Tresor förderten die eifrigen Sammler zu Tage.



Bei der Aktion ging es nicht darum, Gemeinearbeiter zu entlasten, sondern um den pädagogischen Nutzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf Umweltverschmutzung in Form von «Littering», dem Fortwerfen von Abfall, aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden. Die Hemmungen, etwas einfach auf den Boden zu werfen, würden durch die Putzaktion grösser. Dieser «Cleanday» war bereits die vierte solche Aktion. Er soll alle paar Jahre wiederholt werden, damit jeder Schüler und jede Schülerin einmal mit der «Littering-Problematik» konfrontiert wird.



Im September 2006 fand zum dritten Mal der „Rummelplatz“ statt – schon beinahe routinemässig stellten die Oberstufenklassen für einen Nachmittag ihre Schule für die Kinder der Primarschule und des Kindergartens auf den Kopf: In Turnhallen, unterirdischen Stollen, auf Sportplätzen und in Eingangshallen boten die rund 600 „Oberstüfler“ den 800 „Kleinen“ ein tolles Programm an zahlreichen Spiel- und Abenteuerständen.

Rummelplatz 2006



Die Betreuungsaufgabe wurde auch dieses Mal bravourös gelöst und erlaubte allen Kindern, den ebenfalls eingeladenen Eltern und den Gästen aus den Nachbargemeinden einen tollen Einblick in unser Oberstufenzentrum.

Auch die Ausgabe 2006 hat gezeigt, dass solche Anlässe äusserst wertvoll für das Schulklima und das Engagement der Jugendlichen sind – vor dem Hintergrund von abschreckenden Pressemeldungen über Gewalt und mangelhafte Umgangsformen werden solche Tage zu regelrechten Lichtblicken im kulturellen Umfeld der Schule.

Dominoday und Dorffest

Am Freitag vor dem Dorffest fand an der Schule Spreitenbach ein Aktionstag statt. Das Programm der Oberstufenschüler war in drei Aktionen eingeteilt.

Es wurden verschiedene Workshops von Lehrpersonen angeboten, für die sich die Schüler/innen anmelden konnten. Unter anderem wurde gemalt, gespielt und jongliert und es wurden Wander- und Biketouren gemacht. Ein weiterer Teil des Aktionstages war das Theaterstück „Pink Planet“, das im Reformierten Kirchgemeindezentrum aufgeführt wurde.

Die Hauptattraktion des Tages war sicher das grosse Domino, das in der Seefeldturnhalle aufbaut wurde. Alle Klassen hatten ein Motiv ausgesucht und wochenlang geübt damit kein Stein zu früh umfallen würde. Am Aktionstag selber mussten sie dann ihr Bild innerhalb von nur einer halben Stunde aufstellen. Zum grossen Finale versammelten sich alle Schüler/innen und Lehrpersonen auf den oberen Gängen um zuzuschauen, wie alle 40'000 Steine umfielen.



Die Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler der Unterstufe sind am Vormittag in die Märchenwelt entführt worden. Der Märchenerzähler hat mit viel pantomimischer Unterstützung den Kindern seine Geschichten nahegebracht.

Am Vormittag hatten die Kinder zudem die Gelegenheit, verschiedenste Spiele auszuprobieren und ein breites Angebot an lustvollem Tun zu geniessen.

Die Mittelstufe hat sich Spreitenbach von verschiedenen Seiten genähert und einen Wandertag organisiert.

Als Abschluss stand der Ballonwettflug an. In Absprache mit der Flugsicherung des Flughafen Kloten durften immer nur 200 Ballone auf einmal losgelassen werden – der ausdauerndste Ballon hat es bis Rimini geschafft!!

Um die Schule auch am Dorffest vertreten zu können, haben sich viele Lehrerinnen und Lehrer bereit erklärt, bei der Betreuung einer Beiz am Fest mitzuwirken.

Das ganze Wochenende standen Lehrpersonen hinter der Bar und mixten Drinks für alle durstigen Besucher/innen. Für musikalische Unterstützung sorgte die Lehrerband, die an mehreren Auftritten für Stimmung sorgte.

Damit auch die Schülerinnen und Schüler etwas zu diesem Anlass beitragen konnten, gestaltete jede Schulklasse und Kindergartengruppe einen Stuhl, der dann in der Strandbar als Sitzgelegenheit diente. Damit all diese Stühle nicht nur an einem Wochenende verwendet wurden, war es möglich, diese Stühle zu erstehen, und so eine karitative Organisation zu unterstützen.

Die einfallsreich und vielfältig gestalteten Stühle fanden grossen Anklang bei den Festbesuchern und mehr als die Hälfte der Stühle wurde verkauft.

Der gesamte Gewinn der Beiz und vom Verkauf der Stühle beträgt Fr. 2738.85. und wird der Organisation „Gruppe Dritte Welt“ gespendet, die wir bereits mit dem „Marsch für eine gerechte Welt“ unterstützen.

Strandbar am Dorffest 2006 in Spreitenbach:



Projektwoche einmal anders!



Mit Feuereifer wurde im Schulhaus Hasel gesägt, gezeichnet, jongliert, gesungen, getanzt – Rollen einstudiert, Kulissen aufgebaut, T-Shirts bedruckt und vieles mehr. Am 26. Juni 2006 hiess es dann: Vorhang auf für: „De Leu isch ab“.

Ursprünglich sollten an der Aufführung alle Kinder vom Schulhaus Hasel und der dazugehörenden Kindergärten teilnehmen. Das Versicherungsamt hat uns aus Sicherheitsgründen einen groben Strich durch die Rechnung gemacht – wir hätten ohne Publikum spielen müssen: undenkbar. Die Lehrpersonen haben das Unmögliche möglich gemacht, die ganze Schülerschar in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe hat zwei Aufführungen vor einem begeisterten Publikum gezeigt. Es war super und ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten!

Ein Dankeschön geht für die Übernahme eines allfälligen Defizits auch an den Gemeinderat!



Räbeliechtliumzug aller Kindergärten

Zum ersten Mal hat es einen gemeinsamen Räbeliechtliumzug aller Spreitenbacher Kindergärten gegeben. Besammlung war beim Schulhaus Seefeld und anschliessend hat der Lichterzug durch Spreitenbach vielen Menschen Freude bereitet. Unterwegs hat die Feuerwehr für die Sicherheit auf der Straße gesorgt.

Beim Schulhaus Hasel sind die Kinder mit einer Kürbissuppe verwöhnt worden und die Eltern durften nochmals dem vielstimmigen Singen ihrer Kinder lauschen. Stolz und müde gingen sowohl die Kinder wie die Kindergartenrinnen heim.

Adventsfenster

Die Gemeinde hat 24 wunderschöne Holzhäuschen für die Adventsfenster zur Verfügung gestellt. Die Kindergartenrinnen konnten es nicht lassen und haben 13 davon mit Szenen und Bastelarbeiten gefüllt und so ihre Kreativität und ihren Elan ein weiteres Mal unter Beweis gestellt.



Im Februar ist eine Schar gespannter Schülerinnen und Schüler (26) mit 6 Lehrpersonen ins Schneelager nach Oberwald aufgebrochen.

Die Woche ist im Flug vorbeigegangen und hat allen Spass gemacht. Schneeschaufeln, Iglubau, Schneeschuhlaufen, Geschicklichkeitsparcours im Schnee,

Skulpturenbau und Schneeschlachten haben vielfältigste Erfahrungen mit Schnee zugelassen.

Schneelager Primarschule

Am 26. April 1976 wurde die Bezirksschule Spreitenbach eröffnet. 30 Jahre später trafen sich einige der ehemaligen Lehrpersonen und Schülerinnen/Schüler wieder mit den aktuellen Lehrpersonen und waren auch bereit in den 9 Klassen in einer Lektion den Bogen zu spannen zwischen Schule früher und heute.

Jubiläumsanlässe der Bez

Die einjährige Vorbereitung des Lagers war für das Team der Lehrpersonen anstrengend und bereichernd. Vor allem die gemeinsame Rekognoszierung an Auffahrt wurde sehr geschätzt. Auch die Besprechung der Struktur, der Lagerregeln, der Programmteile forderten das Team.

Jubiläumslager

Schliesslich kam die ganze Bezirksschule am Montag, 28. August 06 in einem Extrazug mit Spezialhalt in S-chanf an und durfte eine sehr erfreuliche Woche erleben.

Die Gletscherwanderung von der Diavolezza zur Station Morteratsch war ein Höhepunkt des Jubiläumslagers „EXTREM“ der Bezirksschule Spreitenbach, die dank der speziellen Unterstützung der Gemeinde ermöglicht wurde. Je 30 Personen mit einem Bergführer überquerten zunächst den Persgletscher und nach der Mittagsrast auf der Isla Pers in einem zweiten steilen Abstieg den Morteratschgletscher.

Eindrückliches war am Freitag in den Ateliers zu sehen, die von Schülerinnen und Schülern der 2. – 4. Klassen organisiert und angeboten wurden. Vom Pizzabacken über Zauberei und Bogenschiessen bis zu Beautyday und Salsatanz und vielem mehr konnten Schülerinnen und Schüler Lehrende und Lernende sein.

In der Evaluation wurde deutlich, dass der Besuch des Nationalparkes, die körperliche und sportliche Betätigung, die Kontakte mit jüngeren und älteren Bez-Schülerinnen und -schülern von den Teilnehmenden speziell betont wurden.



weitere Schulanlässe

Unter dem Schuljahr fanden noch viele weitere Anlässe statt, welche nicht alle in Wort und Bild erwähnt werden können – hier eine unvollständige Aufzählung:

Herbstfest Hasel, Kerzenziehen Seefeld, Pausenapfelaktion, Projektwochen, Sporttage und Spieltage, Freestyletour, Aktionstage, Klassenbesuche, Einweihungsfeier Seefeld, Schulhausfeste, Marsch für eine gerechtere Welt, Advenstsingn Seefeld und rund 90 Klassenlager, Schulreisen, Exkursionen, Schnee- und Skilager.



Personelle Führung

Nach der grossen Umstellung im Schuljahr 04/05 hat sich der Bereich „Anstellungsrecht“ grösstenteils eingependelt. Es verbleibt jedoch ein Mehraufwand in diesem Bereich, da oft für geringe Pensenänderungen neue Verträge ausgestellt werden müssen – und dies für jede Stufe. Da an unserem Oberstufenzentrum viele administrative Anstellungsbereiche vorkommen, kann dies bei einer kurzfristigen Stellvertretung gleich zu einer Papierflut führen.

Hier erhofften sich Schulleitung und Schulsekretariat eine weitere Vereinfachung der Abläufe durch das Departement BKS des Kantons.

Die gemeinsame Arbeitszeit – zu der neben Konferenzen, Teamarbeit und Schulentwicklung auch die verschiedenen „Schulämter“ gehören – wurde für jede Lehrperson aufgrund ihres Unterrichtspensums individuell berechnet. Alle vereinbarten Leistungen für die ganze Schule, welche über die gemeinsame Arbeitszeit hinausgehen, werden im Rahmen des zu Verfügung stehenden Budgetbetrages mit einer bescheidenen finanziellen Entschädigung vergütet.

Erstmals wurden Ende 2006 Anerkennungsprämien für aussergewöhnliche Leistungen von Lehr- und Schulleitungspersonen ausgeschüttet. Schulleitung und Schulpflege haben die heikle Thematik eingehend diskutiert und die Prämien als ein Instrument der Personalführung akzeptiert. Auf eine im Kollegium diskutierten Offenlegung der Prämienausschüttung haben Schulleitung und Schulpflege bewusst verzichtet. Angesichts der grossen Zahl von initiativen und engagierten Lehrpersonen hoffen sie auf eine Weiterführung der Prämienausschüttung in den kommenden Jahren.

Dank einer offenen Informationspolitik konnte die Schule von einer grosszügigen Ressourcenerteilung durch das BKS profitieren. Trotz unerwartet knappen Schülerzahlen wurden der Sekundarschule drei parallele Abteilungen bewilligt – jedoch mit reduziertem Pensum. Auf dieser Basis konnte die Sereal-Oberstufe durchgehend dreiklassig geführt werden.

Nachdem der Lehrer/Innen-Mangel auf der Primarstufe wohl endgültig der Vergangenheit angehört, konnten die Stellen auf der Oberstufe vor allem im Fachbereich „Französisch Realschule“ und „Hauswirtschaft“ nur mit etlichen Anstrengungen abgedeckt werden. Dank natürlichen Abgängen konnten alle Klassenlehrpersonen weiterbeschäftigt werden – eine glückliche Situation. Für die nächsten Schuljahre ist leider eher mit einem Stellenabbau an der Oberstufe zu rechnen.

Anstellungs-Verträge

GAL: Regelung der gemeinsamen Arbeitszeit

Anerkennungs-Prämien

Stellenbesetzung

- Personalvertretung** Mit dem Ende der Einführungsphase im Herbst 2005 gelangte die damalige Begleitkommission an die Schulpflege mit dem Anliegen einer Weiterführung als „Personalkommission“. Die Schulpflege vertröstete die Anfrage mit dem Hinweis auf noch ausstehende rechtliche Bestimmungen. Diese lagen im Januar 2006 vor. Die Schulleitung unterbreitete der Schulpflege ein entsprechendes Basispapier. Es umschreibt die Möglichkeiten, wie das im Schulgesetz verankerte Anhörungsrecht der Lehrpersonen mittels einer Personalvertretung (PV) stellvertretend wahrgenommen werden könne. Die Schulpflege ging auf diesen Vorschlag ein und beschloss die Einrichtung einer Personalvertretung als stellvertretendes Gremium bezüglich Mitspracherechts bei Traktanden der Schulpflegesitzung. Anlässlich des Seminars im Frühjahr 2006 wurden die entsprechenden Stufenvertretungen mandatiert. In der Folge kam es zu Unklarheiten bezüglich der konkreten Kompetenzen und Aufgaben der PV bzw. der weiten Vorgehensweise. Nach der Klärung konnte im Herbst 06 ein entsprechendes Pflichtenheft und ein Ablaufschema vereinbart werden. Mit der ersten Gesamtkonferenz im Januar 2007 wird die Personalvertretung Ihre Aufgabe offiziell aufnehmen.

- MAG** Eine erste Auswertung der im Rahmen der Mitarbeitenden-Gespräche vereinbarten Ziele zeigt folgende Verteilung.

Bereich	Nennungen	Anteil
Fachkompetenz	40	23%
Identifikation mit der Schule	12	7%
Soziale Kompetenz	22	13%
Umgang mit Ressourcen	37	22%
Persönliche Kompetenz	23	13%
Umgang mit Schülerinnen, Eltern	37	22%

- Schulinfo Plakataktion** Zur Verbesserung der Kommunikation wurde das „schulinfo“ intensiviert. Das interne Infoblatt erscheint alle 2 Wochen und wird mehrheitlich per Email verteilt.

Aktionen und Anlässe sollten ihre Wirkung zeigen können. Mit einer Serie von A0-Plakaten zum Dominoday wurde eine entsprechende Aktion gestartet. Seit August 06 hängen in der Schulanlage entsprechend vergrösserte Plakate von schulischen Szenen (Rummelplatz, Jubiläumslager, u.a.)



Raumplanung, Infrastruktur, Finanzen

Im Bereich Hasel besteht ein Raumengpass. Die weitere Kleinklassenabteilung für die Primarstufe wurde daher bis auf weiteres im Schulhaus Rebenägertli einquartiert. Da die betreffenden Kinder an der Schwelle zur Oberstufe stehen, ist diese Situation mehrheitlich erträglich.

Die halbjährlich aktualisierte Schulraum- bzw. Schülerprognose wurde gemäss den Weisungen des Gemeinderates mit veränderten Berechnungsfaktoren neu berechnet. Sie zeigt in der neuen Variante eine gewisse Stagnation – für 2008-2010 jedoch dringenden Handlungsbedarf im Bereich Hasel. Im Hinblick auf die für Spreitenbach notwendigen Tagesstrukturen ist ein entsprechendes Renovations- bzw. Ausbauprojekt 2007 anzugehen.

Schulraumsituation

Zentrum: Die geplante Innenrenovation des Rebenägertli wurde aus terminlichen Gründen um mindestens 9 Monate verschoben. Dafür wurde inzwischen die Definition von Schulraumstandards für Spreitenbach in Angriff genommen und ein Konzept zur etappierten Einführung von Multimediaeinrichtungen in den Schulzimmern vorgelegt.

Die zentrale Schliessanlage Zentrum wurde um die Gebäude Boostock und Turnhalle Boostock erweitert – Rebenägertli und Glattler stehen noch an.

Bauprojekte

Seefeld: Eine bewegte Bauphase im Seefeld ging im 2. Quartal des Schuljahres 06/07 zu Ende, die von den Lehrpersonen und den Klassen viel Geduld und Flexibilität abverlangte.

Entstanden ist eine Schulhauserweiterung, welche sich durch grosszügige Verhältnisse auszeichnet. Besonders geschätzt werden die gute Infrastruktur, die Gruppenräume und die grossen Fensterflächen. Das „alte“ Schulhaus nennt sich neu „Seefeld I“ und der Erweiterungsbau wird als „Seefeld II“ bezeichnet.

Pünktlich zum Quartalsbeginn waren die neuen Schulzimmer bezugsbereit. Drei von fünf Klassen konnten bereits umziehen. Besonders freut es uns, dass mit den neuen Schulzimmern die beiden Einschulungsklassen, welche während der Bauphase im „Boostock“ weilten, wieder im Seefeld ihren Platz vor Ort gefunden haben.





Mit einem Apéro und einem gemeinsamen Essen am 20.10.06 wurde der Erweiterungsbau gebührend eingeweiht. Mehr als 100 kleine und grosse Besucher/innen fanden am darauf folgenden Tag den Weg ins Seefeld, um den Tag der offenen Tür für eine eingehende Besichtigung der neuen Räumlichkeiten zu nutzen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Bauherrschaft und an die interessierten Gäste.

Informatik

Im Frühsommer 06 bewilligte der Gemeinderat die Schaffung einer Praktikantenstelle für den Informatiksupport der Schule. Diese sollte als Übergangslösung für eine Neustrukturierung des Unterhaltes dienen. Per März 2007 wird ein Support-Konzept vorgelegt, die Gemeindeversammlung im Juni 2007 über die entsprechenden Kredite befinden.

Telefonanlage

Im Hinblick auf eine mögliche Erneuerung der gemeindeeigenen Telefonzentrale und den Anschluss des Schulhauses Hassels ans interne Telefonnetz wurde der Ausbaubedarf bzw. die Anpassung des internen Telefonnetzes erhoben. Die Ergebnisse fanden bei den entsprechenden Planungssitzungen Eingang.

Inventur

Die elektronische Erfassung des Zimmerinventars konnte an der Oberstufe im Herbst 05 und 06 ausgeführt werden. Eine weitere Auswertung bzw. Umsetzung der so erfassten Bücherbestände für die Lehrmittelplanung und Bestellung ist für den Frühling 2007 geplant. Das Budget 2005 ist im Bereich Schulmaterial überzogen worden. Die Kopierkosten haben in diesem Jahr ihren Beitrag dazu geleistet! Die restlichen Schulkonti sind im vorgegebenen Rahmen ausgeschöpft worden.

Schulleitungsteam

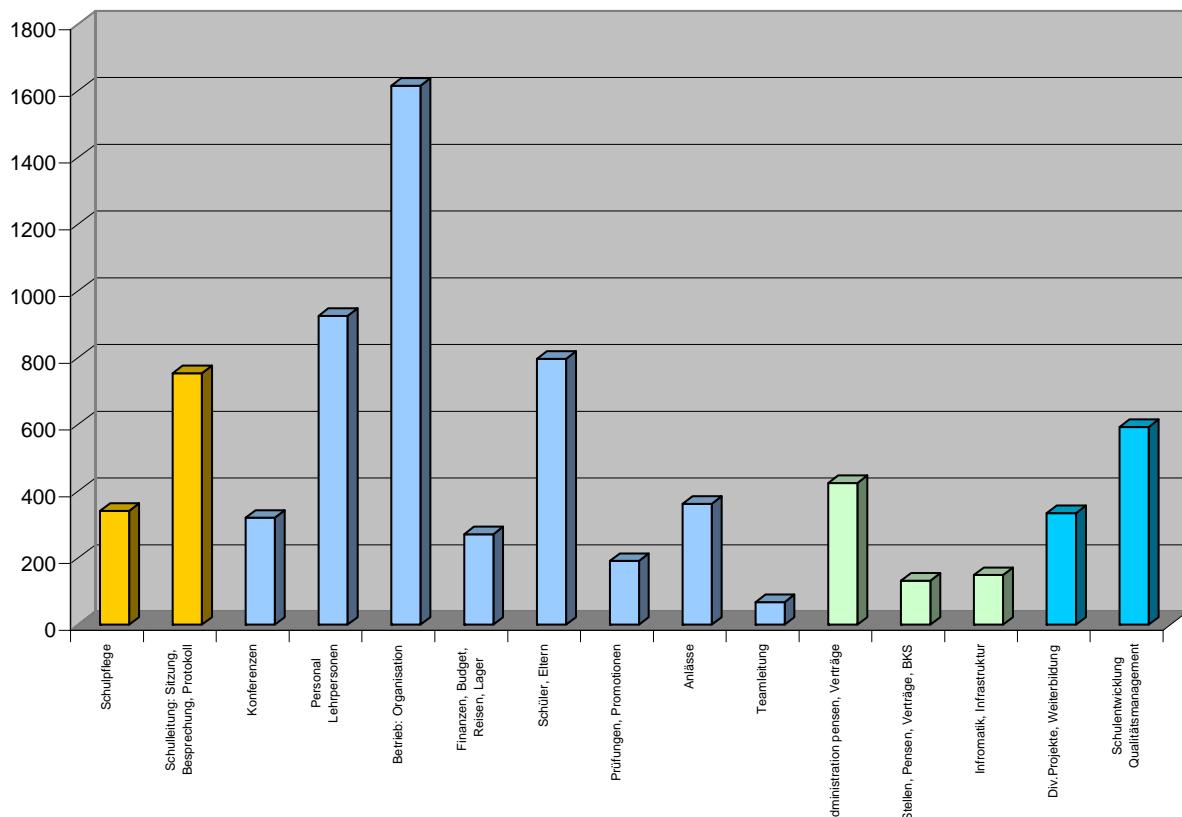
Seit August 2005 führt Thomas Wegmüller das Schulleitungsteam. Das in den ersten drei Jahren intensiv zusammen gewachsene Team musste im Frühjahr/Sommer 06 einen ersten personellen Wechsel verarbeiten. Judith Zürcher suchte aufgrund der belasteten Situation mit dem Kollegium einen andern Wirkungsort. In der Uebergangsphase wurden die verbleibenden Teammitglieder und die Schulpflege stark beansprucht.

Aus den zahlreichen Bewerber/innen konnte mit Moria Zürrer die Wunschkandidatin als Nachfolgerin gewonnen werden. Die Einarbeitungsphase war aufwändig, nach gut sechs Monaten hat sich die Situation jedoch bereits weitgehend stabilisiert.

Per 1. Januar 2006 wurden die Mitglieder der Schulleitung wieder direkt vom Kanton besoldet. In diesem Zusammenhang wurden auch die Stellenprozente für das Schulleitungsteam von 260% auf 375 % erhöht. Diese Erhöhung erlaubte es den vier Mitgliedern ihre aktuelle Aufgaben ohne ausserordentliche Ueberstunden zu erfüllen.

Teamleitung

Verteilung Aufwand SL



Eine Auswertung der Arbeitszeit zeigt neben dem grossen allgemeinen Aufwand im Bereich „Betrieb“ auch einen markanten Schwerpunkt bei „Schüler/innen und Eltern“, sowie Schulentwicklung.

Die in näherer Zukunft durch die Schulleitungen zu leistenden weiteren administrativen und planerischen Aufgaben (Bildungskleeblatt, Ressourcensteuerung, Tagesstrukturen und vor allem Sozialindex) werden aber den Rahmen der bis heute geleisteten Aufgaben bei weitem sprengen – eine entsprechende Entlastung – durch Erhöhung des Schulleitungspensum (vgl. Sozialindex) oder eine Entlastung im administrativen Bereich (Sekretariat) sind ins Auge zu fassen.

Zusammenarbeit mit der Schulpflege

Anlässlich einer Inputveranstaltung konnten die Mitglieder der Schulleitung den neuen Schulpflegerinnen und Schulpflegern einen Ueberblick über die bisherigen Schulentwicklungsschritte und die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen vermitteln. In mehreren kompakten Infoblöcken wurden die Schulpflegemitglieder an einem halben Tag intensiv mit den zukünftigen Aufgaben konfrontiert.

Die wöchentlichen Sitzungen wurden im zweiten Halbjahr 2006 etwas vermindert und durch kleinere gezielte Arbeitsgruppensitzungen ergänzt.

Regelmässig waren auch schwierige Schüler/innen-Situationen und anstehende Elterngespräche Thema. Auf Antrag der Schulleitung verabschiedete die Schulpflege auch Massnahmen zu Handen der Vormundschaftsbehörden.

Schulsekretariat

Seit Stellenantritt der neuen Schulsekretärinnen Brigitte Misteli und Eva Matter liegt die personelle Leitung des Sekretariats bei einem Schulleitungsmitglied. Die Organisation des Betriebes mit zwei Teilzeitsekretärinnen ist gelungen – für die notwendige Unterstützung der beiden Schulleiterinnen im Hasel und Seefeld reichen die zur Verfügung stehenden 130 Stellenprozente jedoch nicht aus. Auch so stossen wir an Grenzen: Die Schalteröffnungszeiten des Sekretariats mussten Ende 2006 wieder massiv reduziert werden. Die weitere Auswertung wird zeigen, in welchem Rahmen der Stellenumfang den Bedürfnissen anzupassen ist.

Handbuch

Das Schulhandbuch 2005 wurde im Sommer mit einem ersten Nachtrag-06 ergänzt. Bisher wurde das Nachschlagewerk an 24 interessierte Schulen verkauft.

Zusammenarbeit mit SSA und SPD

Die Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulsozialarbeit und Schulpsychologischem Dienst wurde in den letzten 18 Monaten weiter intensiviert: Vereinfachte Abläufe, funktionierende Kommunikationswege, gute Kenntnisse der Möglichkeiten und gesetzlichen Rahmenbedingungen, vertiefter Einblick in die Bedürfnisse der Schule – all diese Punkte haben dazu geführt, dass in diesem Bereich das Bild von einem „sehr gut eingespielten Team“ gilt.

Wie in den bisherigen Jahren zogen sich die drei verbleibenden Mitglieder der Schulleitung am Auffahrtwochenende auf eigene Kosten zu einem Arbeitsweekend in die Bretagne zurück.

Retraite der Schulleitung

Nicht nur der Atlantik zeigte sich stürmisch – auch die anstehenden Umstellungen im Leitungsteam warfen ihren Schatten.

So wurde der laufende Prozess wie auch die Vorstellungen über die zukünftigen Veränderungen ausgehend besprochen. Neben den obligaten kulinarischen und musikalischen Genüssen warenie Arbeitssequenzen mit folgenden Themen von Bedeutung:

- Weiterbildungskonzept
- Grobplanung 06/07
- Schulhandbuch - Nachtrag
- Qualitätsleitziele

An weiteren Klausurtagungen wurden Jahresprogramm, Differenzierung der Schulentwicklung und Konzeptfragen beraten.



Auch der Teamentwicklung - nach dem Eintritt von Moria Zürrer - wurde Raum gegeben.



Moria Zürrer

Bettina Stade und Hannes Schwarz haben mit ihrer gemeinsamen Zertifikats-Arbeit „Ein Weg zum Schulprogramm“ die berufsbegleitende Schulleitungs-Ausbildung abgeschlossen und durften im Sommer 2006 das entsprechende NDK-Zertifikat entgegen nehmen. Thomas Wegmüller und Moria Zürrer werden ihre Zertifikationsarbeit im Sommer 2007 abschliessen.

Diplome

Schulpflege

, Finanzen (Budget und Rechnung)



Mit der Verabschiedung von Rolf Hunziker als Schulpflegepräsident ging nach 20 Jahren eine Aera zu Ende. Anlässlich eines von sehr vielen Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Schulpflegemitgliedern besuchten Abschiedsabends konnten Rolfs Leistungen und sein langjähriger Einsatz für die Schule Spreitenbach in würdigem Rahmen gefeiert werden.

Von neun zu fünf Mitgliedern

Auf 1. Januar 2006 wurde die Schulpflege von 9 auf 5 Mitglieder reduziert und die verbleibenden, bzw. neuen Aufgaben in 5 Ressorts aufgeteilt Die Aufgaben wurden in folgende Ressorts aufgeteilt:

Schulpflege 2006



Jacqueline Eichenberger, Mauro Lorenzon, Doris Schmid (Präsidentin), Paride de Marinis (Vizepräsident), Anita Milo

Ressorts

Koordination (Doris Schmid, Präsidentin): Gesamtleitung, Führung Schulleitung, Personelles, Zusammenarbeit mit Behörden, Weiterbildung Schulpflege, Rechenschaftsbericht, Administration

Qualitätsmanagement, Kommunikation, Information (Paride De Marinis, Vizepräsident): Qualitätsmanagement, Schulentwicklung, Informatik, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen (Budget und Rechnung)

Rechtliches, Konfliktmanagement (Anita Milo): Disziplinarwesen, Rechtsfragen, Schüler/innen, Uebertritte, Laufbahnentscheide, Konfliktmanagement, Schulsozialarbeit

Vernetzung (Jacqueline Eichenberger): Schülerhort, Tagesstrukturen, Zusätzlicher Unterricht (Aufgabenhilfe), Pfarrämter, Jugendarbeit, Elternarbeit, Musikschule

Betriebliches, Finanzen (Mauro Lorenzon): Organisation und Betrieb, Infrastruktur, Bauwesen, Hausdienste

Finanzkontrolle: Die Schulleitung erstattete der Schulpflege regelmässig Bericht über die finanzielle Situation. Im Spätsommer kontrollierte ein Mitglied der Schulpflege die Kontostände und traf zusammen mit der Schulleitung Weisungen bezüglich weiterem Vorgehen bzw. Ausgaben bis Jahresende. Im Bereich „Lager und Reisen“ wurde schon im Frühjahr eine entsprechende Kostenplanung für die Schuljahre 05/06 und 06/07 entgegengenommen.

Finanzen

Budget 2007 konnte zusammen mit dem GR-Ressortleiter F. Nüesch vorbesprochen und dem Gemeinderat bei den bedeutenden Geschäften ausführlich präsentiert werden.

Bauprojekte: Der Annexbau Seefeld so wie die Renovation des Schulhauses Rebenägertli waren die beiden konkreten Geschäfte, mit denen das Ressort Bau der Schulpflege konfrontiert war. Während der Annexbau im Herbst eingeweiht wurde, mussten aufgrund der sehr kurzfristig präsentierten planerischen Unterlagen die Innenrenovation Rebenägertli verschoben werden.

Bauliches

Aus diesem Anlass wurde weiter an den Grundlagen für künftige Schulbauten gearbeitet: Standards für Schulzimmereinrichtungen und Grundlagen für Multimediaausstattung sind entstanden. Für das Schulhaus Hasel (Renovation, Erweiterung) wurde aufgrund der Schulraumprognose ein neuer Zeitplan erstellt.

Schulbau-Kommission: Die bestehende Arbeitsgruppe der Bauverwaltung und Schulleitung wurde durch Vertretungen von Gemeinderat und Schulpflege ergänzt. Diese Schul-Bau-Kommission soll alle anstehenden Fragen im Zusammenhang mit Bautätigkeiten in Schulanlagen beraten und klären.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Stundenplanes kam es in der Vergangenheit zu Differenzen und die Schnittstellen zwischen **Schule und Kirche** mussten neu geklärt werden.

Vernetzung

Die Schulpflege nahm an den Generalversammlungen des Vereins **Aufgabenhilfe** und des **Beratungszentrums Baden** teil. An den Anlässen und Sitzungen der **Musikschule** und **Jugendkommission** war ebenfalls ein Schulpflegemitglied anwesend.

Mindestens zweimal jährlich treffen sich die **Schulpflegen** von Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach zu einem **Austausch**.

Um eine ausreichende Anzahl von **Timeout-Plätzen** zu garantieren, wurden verschiedene geeignete Betriebe in Spreitenbach kontaktiert und entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Laufbahnentscheide, Disziplinarfälle	<p>Neben eigentlichen schulischen Laufbahnentscheiden (Repetitionen, Stufenwechsel usw.) fallen auch disziplinarische und erzieherische Probleme in dieses Ressort. Bei zahlreichen Elterngesprächen waren Vertreter/innen der Schulpflege anwesend, um die Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen rechtlich abzustützen. Dabei ging es mehrheitlich um: unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht, mangelhafte Arbeitshaltung, Unterbinden des Kontaktes Eltern-Schule, Fälschen von Unterschriften (<i>Siehe entsprechende Statistik im Anhang</i>).</p>
	<p>Schriftliche Verweise, befristeter Schulausschluss, Einweisung in Schulheime oder Therapiestationen, besondere vormundschaftliche Massnahmen bei schwerwiegenden Straf- oder Disziplinarfällen, Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und dem Schulpychologischen Dienst gehörten auch zum Tätigkeitsgebiet dieses Ressorts.</p>
Klausurtagungen, Weiterbildung	<p>An diversen Klausurtagungen und Infoveranstaltungen beschäftigte sich die Schulpflege mit strategischen Entscheiden:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> · Geleitete Schule: Abschluss der Einführungsphase, Anpassen der Reglemente · Aufgaben in der Amtsperiode 06-10 (Jan 06) · Seminar in Twann und Solothurn (Jan 06) · Tagessstrukturen und Blockzeiten (Apr 06) · Informationsabende VASP (Jun und Sep 06) · „Feedback und Evaluation Schulleitungsmodell“ (Aug 06) · Schulrat und KJP (Nov 06) · Integrative Schulung (Nov 06) · Bildungskleeblatt (Dez 06) · Jahresprogramm 06/07 (Sep 06)
Austritte per Ende 2006	<p>Leider haben zwei Mitglieder der Schulpflege per 31.12.06 den Rücktritt erklärt. Anita Milo und Jacqueline Eichenberger haben beide aufgrund ihrer beruflichen Belastung bzw. Herausforderungen nicht mehr die Möglichkeit, die Aufgaben als Schulpflegerin auszuüben. Schulleitung und Schulpflege haben Verständnis für den Entscheid und erhoffen eine möglichst lückenlose Aemterbesetzung.</p>

Schülerhort

Im Januar 2006 betreute der Schülerhort 30 Kinder verschiedener Nationalitäten, bis zum November 2006 steigerte sich die Zahl bis auf 35 Kinder. In die wohlverdienten Weihnachtsferien gingen wir mit 32 angemeldeten Hortkindern.

Es ist erfreulich, dass der Schülerhort gut besucht ist und alle Kinder, die regelmässig den Hort besuchen, ein definitives Zeugnis erhalten werden.

Jedes Schuljahr steht ein sogenanntes Jahresthema im Mittelpunkt. Im Schuljahr 2005/06 hörten und erarbeiteten die Hortkinder viel Wissenswertes über unsere Planeten, ein Besuch im Verkehrshaus Luzern (Planetarium) schloss das Thema ab. Im Jahr 2006/07 werden sie sich mit den Transportmitteln beschäftigen und unter anderem eine Werkstatt in Spreitenbach besuchen.

Seit August 2005 unterstützt uns eine Praktikantin. Frau Nikolic hat sich gut in den Hortalltag eingelebt, ist bei den Kindern sehr beliebt und uns eine grosse Hilfe.

Der Schülerhort hat in den Sport -, Frühlings - und Herbstferien offen. In dieser Zeit besuchten die Betreuerinnen mit einigen Kindern den Gletschergarten in Luzern, den Zoo, das Connyland in Lipperswil, das Trampolino in Dietikon, Eislaufen in Wettigen, das Kino, den Spielplatz und das Kindermuseum in Baden und das Hallenbad im Ort. Es wurde versucht, den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten; dies stiess auf positive Rückmeldungen sowohl von den Kindern, als auch von den Eltern.

Das grosse Highlight des Jahres war eine Ferienwoche in Wien. 10 Kinder und 3 Erwachsene flogen in der 1. Sommerferienwoche nach Wien. Untergebracht waren sie in einem Pfadfinderheim und Verwandte von Frau Sternfeld verwöhnten die Spreitenbacher mit hervorragender Wiener Küche. Im Schloss Schönbrunn gab es eine eigene Kinderführung und man konnte sich - dank entsprechender Kleidung - wie Kaiser und Kaiserin fühlen.

Der Wiener Prater liess alle Herzen höher und manchmal auch ängstlich schlagen. Mit vielen kleinen Sagen und „G'schichterln“ zeigte uns Frau Sternfeld ihre Heimatstadt am Tag und in der Nacht. Sie besuchten auch die Katakomben und bestaunten die Knochen und die Urnen, welche die Herzen der Habsburger beherbergen.

Zahlen

Jahresthema

Praktikantin

Aktivitäten in den Ferienzeiten



Abkühlung gab es in einem Freibad, mit Sicht über ganz Wien. Den Abschluss der Wienreise bildete ein Mittagessen auf dem Donauturm, wo ihnen Wien wirklich zu Füßen lag.

Alle die an dieser Reise teilnahmen, wollen im Sommer 2007 wieder nach Wien. Der Städteflug findet statt, wobei dann unter anderem der grösster unterirdischen See Europas besucht wird.



Statistiken, Zahlen

Schülerzahlen	Schülerzahlen	05/06	Dez 06
	Kindergarten	243	215
	Primarschule	595	616
	Oberstufenzentrum	617	605
Klassen, Abteilungen	Klassen	05/06	Dez 06
	Kindergarten, inkl. Sprachheilkindergarten	14	13
	Primarschule	32	33
	Oberstufenzentrum	37	37
Personal	Lehrpersonen		
	Klassenlehrpersonen		83
	Fachlehrpersonen		71

Verfahren **Schulpflege**

Strafverfahren

Verkehrsdelikte	14	18
Leichter Diebstahl	8	5
Diverse	9	10

Unentschuldigte Absenzen

Mahnungen	64	2 *
Bussen	11	4 *

* = Änderung des rechtlichen Verfahrens

Ausschlüsse

Time-Out	2	--
Ausschluss nach Schulpflicht	--	--
Schulheim, externe Schulung	6	3

Schulleitung

Disziplinarverfahren

Schulordnung	37	14
Nulltoleranz bei Gewalt	18	7

	Empfehlung	Prüf. best.	Prüf. nicht best.
Uebertritte	an die 1. Bez.	26	5
Prüfungen	an die 1. Sek.	29	18
2006	an die 2. Bez	2	
	an die 2. Sek.	2	
	an die 3. Bez.	0	1
	an die 3. Sek.	0	2
	an die 4. Bez.		
	an die 4. Sek.	1	

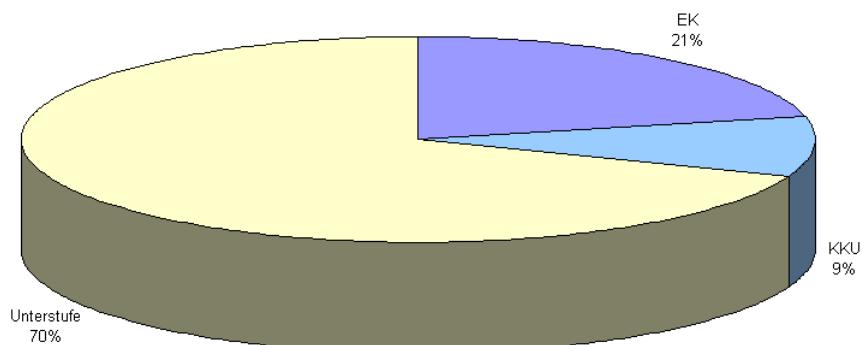
Bezirksschule Abschluss- prüfungen 2006		Anzahl	%	Kant.Mittel
Kandidaten/Kandidatinnen	48			
Eintritt in Maturitätsschulen	15	31%	32.8%	
Eintritt Fachmittelschulen	5	10 %	10.7%	
Eintritt Berufsmittelschulen	7	15%	11.8%)	
Berufslehren	15	31%		
Andere Lösungen: Westschweiz, Ausland, 10.SJ	6	12%		

Der Gesamtnotendurchschnitt lag bei 4.46. 17 Schüler/innen erreichten einen Durchschnitt über 4.7, das entspricht 36% (kantonales Mittel 46%), 8 Schülerinnen bestanden die Prüfung nicht (17%, Kanton: 7.7%).

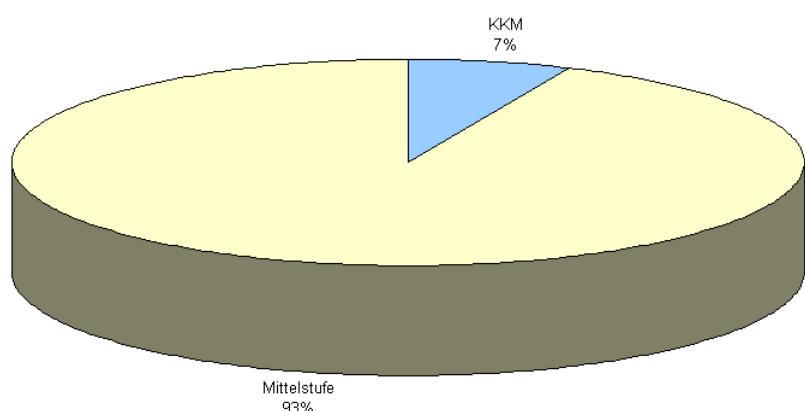
Reisen		Primar	Sek/Real	Bez
Lager	7	7	9	
Schulreisen	26	17	9	
Exkursionen	17	46	22	
Abschlussreisen		2	2	

	05/06	06/07
Auswärtige Schüler		
Killwangen	71	85
Bergdietikon	63	60
Diverse		4

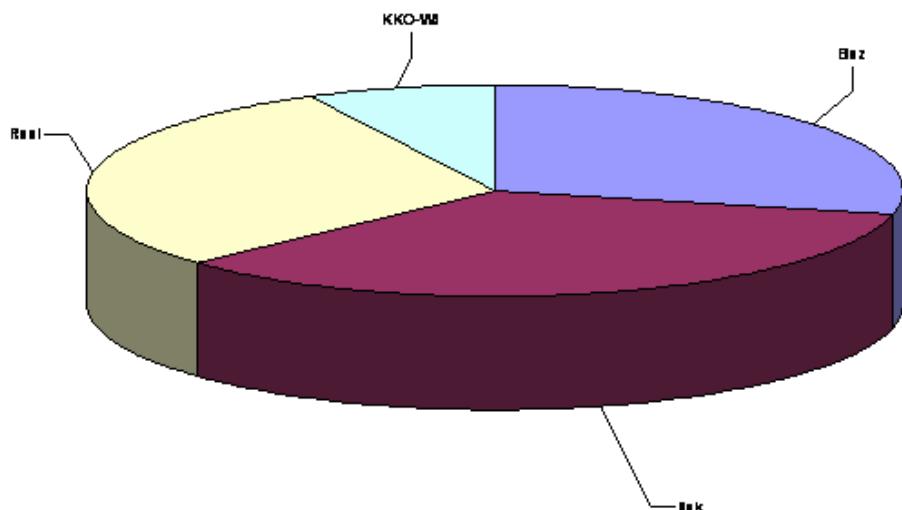
Zusammensetzung



Unterstufe
Einschulungsklasse
Kleinklasse



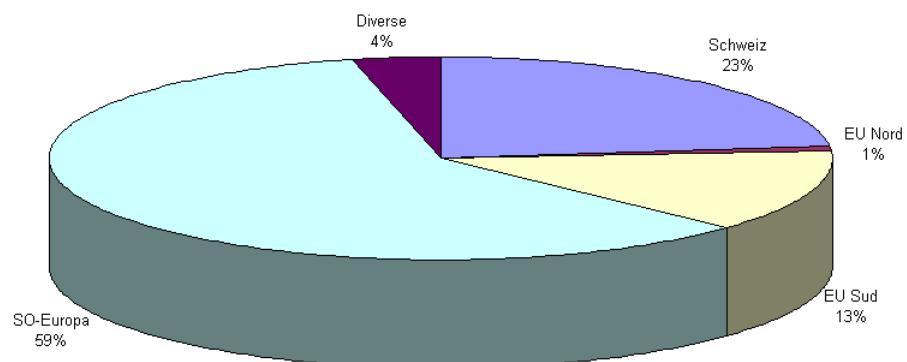
Mittelstufe
Kleinklasse



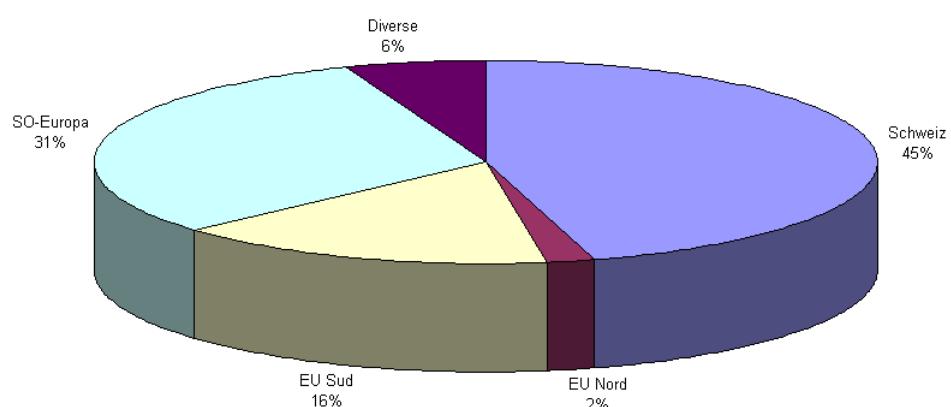
Realschule
Sekundarschule
Bezirksschule
Kleinklasse

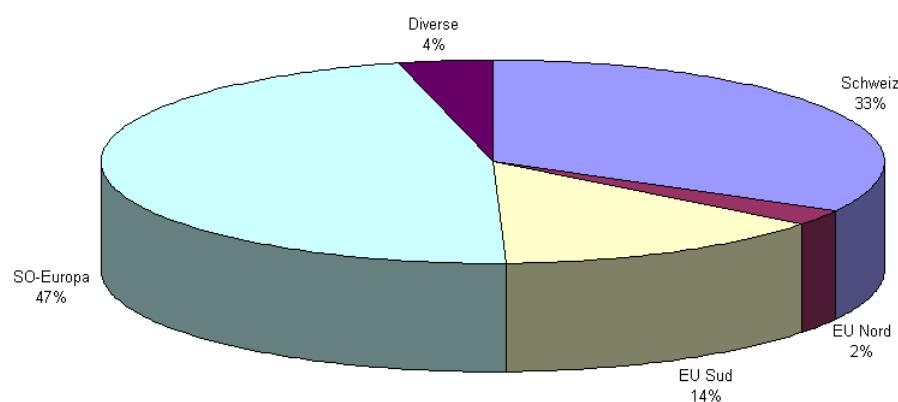
Nationalitäten

Kindergärten
Hasel

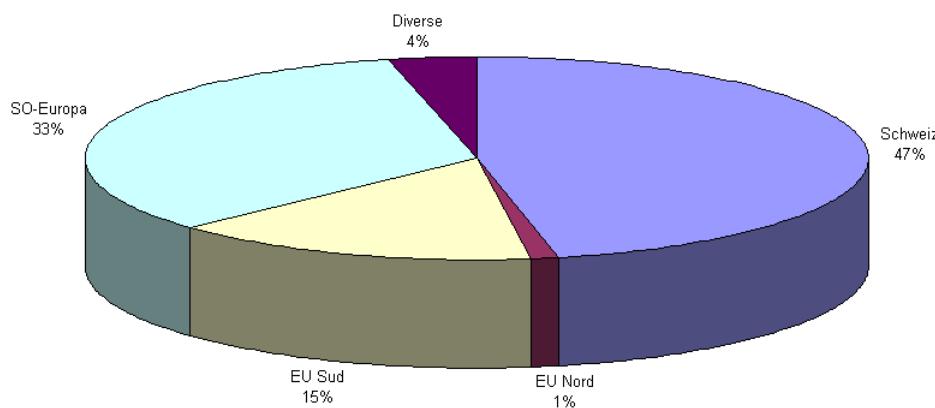


Kindergärten
Seefeld

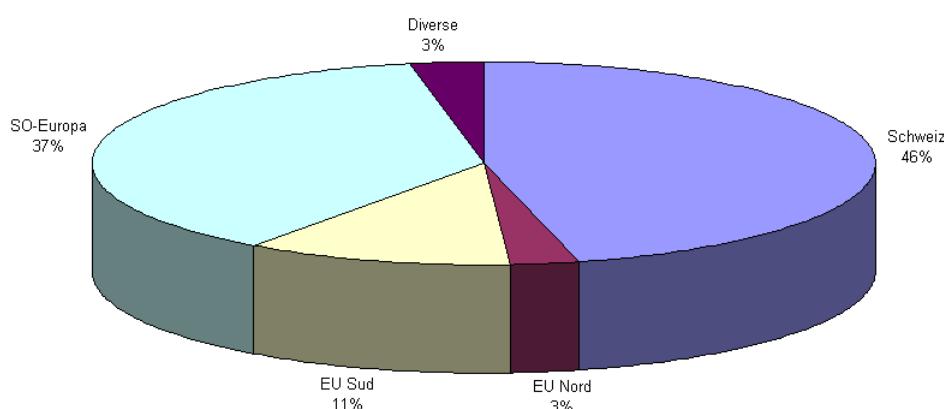




Primarschule
Hasel



Primarschule
Seefeld



Oberstufenzentrum

Spreitenbach ist kein Ghetto.
In Spreitenbach existieren zwar verschiedene Welten nebeneinander.
Aber gerade in den Kindergärten und in den Schulen finden sie zueinander.
In Spreitenbach herrscht noch Respekt vor den Lehrern.
In Spreitenbach werden die Lehrerinnen und Lehrer begrüßt.
In der Schule geben die Schüler ihren Lehrern beim Betreten des Klassenzimmers die Hand oder schauen sie an und grüßen sie mit Namen. Treffen sie eine Lehrperson im Shopping Center oder in Baden, grüßen sie auch Lehrpersonen anderer Klassen aus demselben Schulhaus.
Zwar ist in Spreitenbach auch schon vor Jahren ein Lehrerzimmer bei einem Brandanschlag ehemaliger Schüler zerstört worden. Aber das liegt schon einige Jahre zurück.
In Spreitenbach gibt es heute Schulleitungen, die funktionieren. Und Schulsozialarbeiter, die - rechtzeitig beigezogen - Wege aufzeigen, wie Konflikte auch noch bewältigt werden können.
Auch in Spreitenbach gibt es Ausländer, die auf Nebenplaneten leben.
Aber ihre Kinder lernen in der Schule Deutsch und schweizerische Normen kennen.
Und sie erfahren im Unterricht, von wo die anderen Schüler stammen, wie es dort aussieht, welche Verhaltensformen bei anderen gelten. Die Schweiz aber ist stets präsent in der Schule. Im Klassenzimmer wird auch dann Deutsch gesprochen, wenn mehrere Schüler anderer Muttersprache sind, sich in einer Fremdsprache unterhalten können.
Die Schulhäuser in Spreitenbach sind gute Bauten, hell, modern und freundlich. Die Schulen befinden sich an guten Lagen. Schulleitungen, gutes Einvernehmen unter den Lehrenden, gute Bauten und Schüler, die auch trotz so unterschiedlicher Herkünfte respektvoll miteinander umgehen, tragen dazu bei, dass Spreitenbach ein guter Ort ist.

*Aus „Prachtsieben“ – Michael Guggenheimer, 2006
Herausgeber: Schule Spreitenbach*

